

F.A.Z., Donnerstag den 09.10.2014 AUS DEN STADTTTEILEN 34

Bornheim

## App führt zu Geschäften in der Nachbarschaft

Über Einkaufsmöglichkeiten jenseits der Innenstadt informiert eine neue Smartphone-App. Am bevorstehenden „Stadtteil- Sonntag“ soll sie erstmals verfügbar sein. Von Bernd Günther

Apps gibt es inzwischen für so gut wie jede Gelegenheit, manch einer kann sich gar nicht mehr vorstellen, wie er jemals ohne die kleinen Programme auf Smartphones und Tabletcomputern zurechtgekommen ist. Nun sollen auch die Einzelhändler in den Stadtteilen mit dieser Technik für sich werben können. Vom bevorstehenden verkaufsoffenen „Stadtteil-Sonntag“ an wird unter dem Namen „myQuarters“ eine App erhältlich sein, die auf die Besonderheiten der Stadtteile und ihre Einkaufsmöglichkeiten aufmerksam machen soll.

Geschäftsinhaber werden die Möglichkeit haben, sich mit der Stadtteil-App darzustellen, kündigte Franz Steul an, der dem Dachverband der Gewerbevereine in Frankfurt vorsteht. Der vergangenes Jahr gegründete Verband, dem 16 Gewerbevereine angehören, hatte die digitale Anwendung in Auftrag gegeben. Ziel sei, mehr Kunden für die Geschäfte abseits der Innenstadt zu gewinnen.

„Die App für Frankfurt“. so der Slogan für „myQuarters“, wurde von der im Ostend ansässigen Design-Agentur „Nordisk Büro Plus“ entworfen und entwickelt. Mit dem Programm könnten sich Nutzer einen Überblick über die einzelnen Stadtteile und die dort ansässigen Geschäfte

verschaffen sowie mit entsprechenden Suchoptionen bestimmte Läden oder Dienstleister recherchieren, sagte Lorenzo Bizzi, der Mitbegründer der Agentur ist. Er hob die Vorteile einer solchen digitalen Anwendung hervor: „Ganz bequem, digital, jederzeit und überall“ werden die gewünschten Informationen abrufbar sein.

Ralph Haerth, Fachmann für Kommunikation und Vorstandsmitglied im Dachverband der Gewerbevereine, hob hervor, dass die Gewerbetreibenden sich auf diesem Weg unentgeltlich im Internet darstellen könnten. Dienstleister jeder Art könnten teilnehmen: Friseure, Bäcker, Apotheken, Hotels, Gastronomiebetriebe und Clubs, aber etwa auch Museen und soziale Einrichtungen. Für die Anmeldung sei eine Internetseite unter *www.datenerfassung-myquarters.de* eingerichtet worden. Dort könnten sich Interessierte registrieren, erklärte Agentur-Chef Bizzi. Neben Adressen, Öffnungszeiten, akzeptierte Zahlungsmitteln und anderen Informationen könnten auch kurze Texte und Fotos eingestellt werden.

Wenn die App am Sonntag freigeschaltet werde, sollen nach Angaben Bizzis die Inhalte der einzelnen Stadtteile sukzessive eingestellt werden. Zunächst würden die Einträge für das Nordend und für Bornheim zu finden sein.

Bizzi und Haerth gaben dazu, dass für beide Quartiere vorerst nur gut zwei Dutzend Betriebe aufgeführt werden. Sie zeigten sich jedoch zuversichtlich, dass schnell mehr Inhalte, Informationen und Standorte genannt werden. Franz Steul, der in Bornheim ein Haushalts- und Spielwarengeschäft betreibt, wies darauf hin, dass Einzelhändler derzeit von vielen Anbietern vergleichbarer Apps kontaktiert würden und deswegen eher zurückhaltend auf solche Angebote reagierten.

Nicht umsonst sei aber der bevorstehende verkaufsoffene Stadtteil-Sonntag für die Inbetriebnahme der App gewählt worden. Der Aktionstag werde dafür genutzt, um die Einzelhändler für die neue Werbemöglichkeit zu interessieren.

Dass die „Stadtteil-App“ mit anderen Anwendungen konkurriert, hält Haerth für kein Problem. Der entscheidende Vorteil von „myQuarters“ wird nach seiner Ansicht sein, dass die App kein kommerzielles Angebot sei, mit dem der Betreiber Geld verdienen wolle. Vielmehr sei das Angebot unentgeltlich und bürge der Dachverband der Gewerbevereine für eine unabhängige Darstellung. Das Produkt sei vertrauenswürdig, weil die Stadt und die städtische Wirtschaftsförderung als Partner der Gewerbevereine es mitinitiiert und seine Entwicklung durch Fördergelder mitfinanziert hätten. „Die App ist neutral, lokal und authentisch“, bekräftigte Haerth.

Nach Angaben von Bizzi wird die mit einem roten Emblem versehene Anwendung in den gängigen App-Stores kostenfrei herunterzuladen sein. Die englische Bezeichnung „myQuarters“ sei bewusst gewählt worden, um auch Touristen oder etwa Messe Gäste zu interessieren. Mittels der App könnten sie sich künftig besser in den Stadtteilen zurechtfinden. Ziel sei, innerhalb der nächsten sechs Monate, Inhalte zu allen Vierteln zu bieten.

Zugleich werde auch eine herkömmliche Internetseite eingerichtet, auf der dieselben Informationen dargestellt würden. Der Vollständigkeit wegen sollen sich auch Einzelhändler der Einkaufsmeilen in der Innenstadt registrieren lassen können, sagte Bizzi. Der Fokus solle aber auf den Einkaufsstandorten abseits der Innenstadt liegen. Ziel sei, dass die Stadtteile digital zusammenrücken.